

# MAXIM

## THEATER

ANNUAL REPORT  
2015



# INHALT

4	VORWORT des Präsidenten, der Geschäftsleitung
6	PROGRAMM 2015
8	PRODUKTIONEN GARTEN EDEN TRIALOGUE - INTERVIEW UND FOREN TRIALOGUE I - PRENDS TON TEMPS TRIALOGUE II - NÄCHSTER HALT: GLÜCK TRIALOGUE III - SCHREIBWERKSTATT - FILM MÜLLER TRFFT KRASNIQ!! - JUGENDPROJEKT WERKSTATT_LABOR - NASHÖRNER ZWISCHENRÄUME ETHNIC WANDEL
18	DEUTSCH TRAININGSKURSE SPIELEND DEUTSCH LERNEN / SINGEND DEUTSCH LERNEN/ EL-KI SINGEN
19	AUSBLICK 2016
20	MAXIM Theater BETRIEB RAUM FINANZIERUNG
24	MITGLIEDER & GÖNNER
25	TRÄGERSCHAFT KONTAKT

# VORWORT

Für den Vorstand des Vereins MAXIM Theater  
Peter Stricker, Präsident

Auch im vergangenen Jahr konnte das MAXIM Theater ein dichtes und vielseitiges Programm realisieren und hat erstaunlich viele BesucherInnen angezogen – der Raum an der Ausstellungsstrasse konnte den grossen Andrang von ZuschauerInnen manchmal kaum bewältigen! Dies alles war nur möglich, weil wiederum so viele Mitwirkende und HelferInnen im Einsatz waren und grosses Engagement an den Tag gelegt haben. Dafür danken wir allen Beteiligten herzlich!

Wir alle sind im letzten Jahr überrascht worden von der grossen Zahl von Flüchtlingen, die vor allem über die so genannte Balkanroute nach Europa gekommen sind. Mehr als doppelt so viele MigrantInnen haben in der EU einen Asylantrag gestellt als in den Jahren zuvor. In der Schweiz hat sich diese Entwicklung nicht so stark abgezeichnet wie in unseren Nachbarländern, aber es haben auch bei uns 39 523 Personen ein Asylgesuch gestellt, 15 758 mehr als im Jahr zuvor. Dies entspricht einer Zunahme von 66 %.

Die Themen „Wanderung“, „Migration“, „Fremd- und Anderssein“, „Toleranz und Integration“ haben darum überall Hochkonjunktur, und zwar nicht nur in der politischen Auseinandersetzung, sondern auch in der Kultur. Von der Kulturbotschaft des Bundes bis zu den kulturellen Leitbildern auf kantonaler und kommunaler Ebene werden diese Themen priorisiert und es wird gefordert, dass die Kultur einen Betrag leisten soll zur Integration in die Gesellschaft. Es ist darum nicht verwunderlich, dass sich auch die staatlich geförderten kulturellen Institutionen vermehrt mit Flüchtlingsfragen und mit der Migrationsproblematik befassen. Kulturproduktionen mit der Mitwirkung von MigrantInnen und Flüchtlingen werden häufiger, und dies nicht nur in Zürich, wo es neben dem MAXIM Theater jetzt auch ein Flüchtlingstheater und neben dem Intergalaktischen Chor auch einen Flüchtlingschor gibt. Der Vorstand des MAXIM Theaters beobachtet diese Entwicklung und wird sich mit der Frage befassen, wie darauf reagiert werden soll und welche Konsequenzen dies haben wird auf die Organisation des Vereins und auf das Programm des MAXIM. Ein erster Workshop hat im März stattgefunden – die Diskussion ist lanciert und wird fortgesetzt!

Auch im MAXIM hat die Ankunft vieler Flüchtlinge in Europa und damit die Sichtbarkeit dieser grossen Not Fragen aufgeworfen, natürlich bewegt auch uns das Thema. Dennoch haben wir darauf verzichtet, neue Flüchtlinge von „alten“ Flüchtlingen, jene mit Status N von Status F oder B oder C zu unterscheiden. Seit 10 Jahren kommen sie alle gemeinsam auf Proben und auf der Bühne im MAXIM zu Wort. Wir möchten auch jetzt nicht unterscheiden, ob jemand Schweizerin oder nicht Schweizer ist: Das MAXIM ist offen für alle und sein Grundsatz ist das Recht auf Teilhabe in der Gesellschaft, auf Teilhabe am kulturellen Leben, das Recht auf Rechte unabhängig der Herkunft oder des Status. Dem Thema werden wir uns dennoch nicht verschliessen und den vielfältigen Hintergründen in den nächsten zwei Jahren mit dem Programm WANDERUNGEN nachgehen.

2015 galt das Ziel, vermehrt Neue aufzunehmen und Neues zu wagen, den Blick nach aussen zu richten und die Öffnung für ein grösseres Publikum zu erreichen. Das neue Domizil am Limmatplatz trug wesentlich dazu bei: So konnten mit den Veranstaltungen in der Plattform ZWISCHENRÄUME viele neue BesucherInnen erreicht werden. Nicht zuletzt gelang dies aber auch mit den Theaterproduktionen, den Trainingskursen und den Interaktionen an externen Anlässen.

Wie könnte es auch anders sein: Das immer grösser werdende Schiff zu steuern mit dem Ehrgeiz weiterhin innovativ, aktuell und künstlerisch anspruchsvoll zu bleiben, benötigt viel Energie und immer mehr finanzielle Mittel, was bisweilen die Kreativität untergräbt. Das MAXIM macht Kultur, ist auch sozial und wirkt integrativ: Zerrieben zwischen diesen Begriffen befinden wir uns bezüglich Finanzierung noch immer am selben Punkt wie vor bald 10 Jahren! Der Anspruch, es allen Recht zu machen, nichts zu vermischen, obwohl das alles doch ein Ganzes ist, kann aber auch dazu führen, dass das eigenwillige Profil des MAXIM nicht klar genug positioniert wird. Auch wenn ich durchaus stolz auf das bin, was wir auch mit kleinem Budget schaffen und aktuell vieles auf Freiwilligenbasis beruht, weiss ich, dass auch einiges auf der Strecke bleibt, denn gute künstlerische Arbeit ist nicht immer gratis zu haben. Der Kampf geht also weiter und damit mein Wunsch, dass die künstlerische Arbeit der vielen mitwirkenden SpielerInnen unterschiedlichster kultureller Hintergründe die Anerkennung erhalten, die ihnen gebührt. Das MAXIM – ein Modell der Zukunft!

Ein herzliches Dankeschön allen, die uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen und an die SpielerInnen, ohne diese das alles gar nicht möglich wäre.

# PROGRAMM

„Come Together – ein Abendessen unter Nachbarn“ am 13. Dezember 2014 läutete die neue Ära des MAXIM im neuen Raum im Kreis 5 ein. Ein Start ins neue Jahr ohne Abschiedsschmerz, ein Neubeginn mit einem Anlass, an dem sich die Ziele 2015 abzeichneten: Die Öffnung für neue Akteure, für Synergien aus Vernetzung und regelmässig stattfindende Anlässe für neue BesucherInnen.

Intern begann das Jahr 2015 zum ersten Mal mit der Basisarbeit für die verschiedenen geplanten Theater-Projekte: Mit dem erklärten Ziel, neue Teilnehmende langfristig einzubinden, wurden während 10 Wochen „Alten“ und „Neuen“ in zwei Gruppen die Grundwerkzeuge wie Bewegung, Stimme und Improvisation durch die vier langjährigen Spielerinnen Katia Franco Hofacker, Carine Kapinga, Gabriele Mengel und Susan Wohlgemuth vermittelt.

Als Teilprojekt von „TRIALOGUE – ein Dialog unter Kulturen“ begann parallel dazu eine Interviewgruppe mit dem Aufbau von Kontakten zu Personen aus ethnisch homogenen Gruppen, um Antworten darauf zu bekommen, was Zugewanderte beschäftigt. Dies mündete einerseits in die Themenfindung für drei künstlerische Produktionen und andererseits zu einer Sammlung von 20 Interviews, die nicht nur zahlreiche Einblicke in unterschiedlichste Schicksale und Erfahrungen ermöglichte, sondern auch die längerfristige Einbindung der Interviewten ins MAXIM mit sich brachte. Im Rahmen eines Forums am 21. März 2015 wurden die ersten Interviews in Anwesenheit der Interviewten und aller MAXIM Spielenden diskutiert um gemeinsam das Thema der drei Produktionen TRIALOGUE I-III zu bestimmen. TRIALOGUE ist als ein Experiment zu verstehen, bei dem alle Teilnehmenden unter einem gemeinsam erarbeiteten Themendach kleinere Produktionen im Quartier entwickelten. Im Zentrum des Projekts stand die Stärkung der Eigeninitiative der Teilnehmenden, einhergehend mit dem Empowerment einiger aus dem MAXIM als Leitende. In drei verschiedenen Projekten zur Frage „Was bedeutet Glück?“ setzten sich die Teilnehmenden mit Heimat, Kindheit, Reichtum, dem vergänglichen Glück und dem Verhältnis von Glück und Unglück auseinander und entwickelten von Juni bis Dezember das Tanz-Theater PRENDSTONTEMPS, den Theater Parcours NÄCHSTERHALT: GLÜCK sowie in der SCHREIBWERKSTATT-Film Scripts für einen oder mehrere Kurzfilme.

Parallel dazu wurde während sieben Monaten die Theaterproduktion GARTEN EDEN erarbeitet und Ende Jahr in der Zürcher LMMATHALL zur Aufführung gebracht. Das in einer Koproduktion mit dem Zürcher Lehrhaus entwickelte Stück hatte den interreligiösen Dialog zum Thema (Judentum, Christentum, Islam). Die zehn Darstellenden setzten sich in Recherchen und ausgehend von eigenen Erfahrungen mit Vorurteilen und Klischees, aber auch mit kulturellem und angeeignetem Wissen über die drei Weltreligionen auseinander. Über Komik und Ironie näherten sie sich diesem aktuellen und brisanten Thema an.

MÜLLER TRIFFT KRASNIQ! ist 2015 in die letzte und spannendste Phase des realen Austauschs gekommen. So haben nicht nur Jugendliche aus Zürich Pristina besucht sondern es haben uns auch 12 Jugendliche aus dem Kosovo in Zürich besucht. Alle gemeinsam haben während acht Tagen in Theaterworkshops einen intensiven Austausch erlebt.

Nach dem wunderbaren Auftakt mit der Gruppe "Against Babylon Corporation" im Frühjahr bekam das Format ZWISCHENRÄUME richtig Schub und nahm mit etlichen FOREN, aber auch mit Poesie-Abenden, Jam Sessions, Lesungen, Performances, Diskussionsrunden und Workshops, Gestalt an wodurch das MAXIM am neuen Ort viel Aufmerksamkeit erreichte.

Zu den Deutschtrainingskursen SPIELEND DEUTSCH LERNEN und SINGEND DEUTSCH LERNEN ist ab dem Herbstsemester das ELTERN-KIND SINGEN UND MUSIZIEREN dazu gekommen, das im GZ Grünau stattfindet.

INTERAKTIVES THEATER AUF ANFRAGE ist eine Eigeninitiative von SchauspielerInnen (Katia Franco Hofacker, Carine Kapinga, Susan Wohlgemuth, Manuel Zuber), die individuell auf Bedürfnisse abgestimmte Szenen kreiert. An der 35. GV von IG Binational und der 30 Jahre Benefiz Party von FIZ hatten sie ihre ersten Auftritte und ein grosses interaktives Publikum.

Auch 2015 haben wir das MAXIM über Zürich hinaus bekannt gemacht: Wie schon 2014 wurde der Deutsch Trainingskurs in Affoltern a.A. in Zusammenarbeit mit der reformierten und der katholischen Kirche und mit „Tischlein deck dich“ durchgeführt und ausserdem in Dübendorf und Kloten entsprechende Kurse angedacht. Mit PRENDS TON TEMPS haben wir uns in die Suisse Romande nach Lausanne gewagt, wo wir auch an einer Podiumsdiskussion zum Thema „L'art, fait-il bouger la Suisse?“ teilnahmen. Den Ausflug haben wir mit einer Einladung des POWERSTATION ART Projektes in Gstaad verbunden und bis nach Pristina hat uns das Jugendprojekt MÜLLER TRIFFT KRASNIQ! gebracht!

# PRODUKTIONEN

Die künstlerische Arbeit in den Gruppen bildet den Kern des MAXIM: zwei Theater- und ein Tanzstück sowie eine Schreibwerkstatt sind das Fazit für 2015.

## GARTEN EDEN - THEATER

Regie: Jasmine Hoch; Dramaturgie: Christine Besier

Premiere war am 10. November 2015 in der LIMMATHALL, weitere Aufführungen fanden im KANZLEI statt.

Die Vorstellung des Paradieses ist dem Islam, dem Christentum und dem Judentum gemeinsam und da setzt auch die Komödie über das Zusammenleben von Religionen an, nämlich auf dem Stückchen Paradies auf Erden, dem Schrebergarten. Jasmine Hoch lässt in diesem Mikrokosmos 10 SchrebergärtnerInnen aus dem Kongo, Argentinien, Chile, Kolumbien, Iran und der Schweiz zusammentreffen, gärtnern und – diskutieren. Anlass dazu gibt etwa ein gemeinsames Barbecue, verbotene exotische Pflanzen oder das Kopftuchtragen einer Schweizerin. So beginnt die Idylle schnell zu bröckeln und im Dschungel aus Halbwissen und Vorurteilen zwischen den Religionen kommt es zu Ab- und Ausgrenzungen und Misstrauen. Mit Ironie und Humor jonglieren die Spielenden mit Klischees und suchen nach Wegen des interkulturellen Dialogs und interreligiösen Dialogs. „Das Stück GARTEN EDEN [...] zeigt, dass es sich lohnt, Ängste und Vorbehalte anzusprechen, mit Respekt und mit Humor. [...] Es ist ein durchwegs mutiges Projekt. Mutig ist vor allem das multikulturelle Team des MAXIM Theaters, [...] welche sich auf die hochbrisante Auseinandersetzung eingelassen haben.“ (Kaa Linder, SRF 2 Kultur)

GARTEN EDEN entstand in Koproduktion mit dem Zürcher Lehrhaus.

Assistenz: Gabriele Mengel; Bühne: Fabio Kunz; Kostüme: Regula Marthaler



Foto: Dagmar Bocakova

## TRIALOGUE - DIE INTERVIEWS UND FOREN

20 Menschen unterschiedlichster Herkunft geben uns Einblicke in ihre Leben, ihre Schicksale. Was als Grundlage für die Themenfindung der Produktionen von TRIALOGUE konzipiert war, hat sich zugleich als ein nachhaltiges Mittel bestätigt, um neue Kontakte zu knüpfen und alte und neue zu vertiefen.

Tagtäglich gehen im MAXIM Theater viele Menschen ein und aus. Jede und jeder hat eine ganz eigene Geschichte. Manche sind schon lange im MAXIM aktiv, manche sind ganz neu. Manchmal bleibt die Chance aus, sich vertiefter kennenzulernen, oft wollen wir auch nicht nachfragen. Die Interviews haben schließlich einen Rahmen geboten dennoch zu fragen: Welche Themen beschäftigen dich? Die Antworten gaben Anregung für Diskussionsforen, für die Theaterarbeit, aber sie haben auch tiefe Einblicke in das Leben vieler Interviewten gegeben: Die Zukunft der nächsten Generation, eigene Ängste und die Ängste der Gesellschaft vor Fremden, das Lernen der deutschen Sprache und nicht zuletzt Erzählungen aus der verlassenen Heimat, von der Flucht. Das zentrale Thema aber ist die Arbeit, die in vielen Fällen (noch) nicht möglich ist und die fehlende Anerkennung ihrer in der Heimat gemachten Ausbildung. Im Forum „Perspektiven im Schweizer Arbeitsmarkt“, wurde das Thema gemeinsam mit Fachpersonen und geladenen Gästen, die Einblicke in ihre eigenen Erfahrungen gaben, diskutiert und Anregungen gegeben. Im Laufe des Jahres wurde dieses Thema immer wieder individuell aufgegriffen und Hilfe für Unterstützung vermittelt.

Die Suche nach einem Thema für die künstlerischen Produktionen von TRIALOGUE I- III erfolgte im Rahmen eines Diskussionsforums mit allen MAXIM Teilnehmenden und Interviewten und führte zum grossen Thema GLÜCK mit der ebenso wichtigen Frage was Glück für jeden einzelnen bedeutet: Heimat, Kindheit, ein Sonnenstrahl, Freiheit...



## TRIALOGUE I: PRENDS TON TEMPS TANZTHEATER

Leitung: Carine Kapinga Grab

Premiere war am 1. Juli im Hof Austellungsstrasse 100. Weitere Aufführungen an der Zollstrasse, unter der Kornhausbrücke, am festiv'ARTE von Métis'Arte im Pol Sud in Lausanne und am Festival "Pas de Problèmes" im Kulturmarkt in Zürich.

Herzweh, Herzenswohl, Heimweh, Sehnsucht - beim Tanzen werden viele Gefühle wach, ist das Herz immer dabei und die Heimat stets im Herzen.

Zwölf TänzerInnen haben ein performatives Tanztheater zu Heimweh, Heimat und Glück entwickelt und ihre Gefühle dazu in verschiedene Rhythmen und Sprachen gebracht. Impulse waren Erinnerungen an Tänze aus der Heimat, vermischt mit kleinen Geschichten der Herkunft und dem Hiersein und intuitiven Bewegungen dazu. Entstanden ist eine szenische Collage mit einer starken, bewegenden und energiegeladenen Ausstrahlung.



## TRIALOGUE II : NÄCHSTER HALT: GLÜCK THEATER-PARCOURS

Regie: Jonas Meier; Beratung: Martin Hennig

Premiere war am 19. September 2015, danach fanden drei weitere Parcours durch den Kreis 5 statt.

Acht SpielerInnen haben sich intensiv mit all den Fragen rund um das Glück beschäftigt. Sie haben Texte verfasst, ihre Fragen in Improvisationen erforscht: Ist Glück nur ein kurzer, lichter Augenblick? Oder bedeutet es unendlichen Reichtum? Das Ergebnis der Glücksforschung wurde als Theaterparcours konzipiert. Die Reise ins Glück begann am Bahnhof Letten, führte zum Spielplatz in die scheinbare Unbeschwertheit des Kindseins, vorbei an Objekten zu Glück und Unglück im Klingenhof, hinaus aus dem Alltag in die befristete Freiheit der Freizeit ins MAXIM Theater. Und Hans im Glück war immer dabei. Ein altes Märchen, neu erzählt.



## TRIALOGUE III : SCHREIBWERKSTATT – FILM

Leitung: Newroz Baz

Was bedeutet Glück, was Unglück? Der Austausch persönlicher Erinnerungen und Erfahrungen von acht Teilnehmenden führte schon ab der ersten Stunde zum Verfassen individueller Texte und zu Diskussionen im Plenum. In der freien aber dennoch geleiteten Arbeit verfassten schlussendlich jede/r Teilnehmende ein eigenes Skript. Die literarische Form reicht dabei von Gedicht bis hin zur Traumtranskription.

Begleitet wurde die Arbeit von praktischen Übungen in Schauspieltechnik zum Einsatz von Mimik und dem Ausdruck von Gefühlen wie Trauer und Glück (im Film und Theater) und einer Einführung in die Montagetechnik unter dem Motto: Was erzählt der Schnitt? Der Wunsch aller ist nach wie vor, eines oder alle Skripte zu verfilmen...wir sind gespannt!



PRENDS TON TEMPS. Foto: Heidi Arens



NÄCHSTER HALT: GLÜCK



GARTEN EDEN Foto: Heidi Arens



NASHÖRNER



MÜLLER TRIFFT KRASNIQ!



ZWISCHENRÄUME: GREECE A CRY Foto: Christoph Protz



BÄCKEREI ZÜRRER/SPIELEND DEUTSCH LERNEN

## MÜLLER TRIFFT KRASNIQI! - JUGENDPROJEKT

Gesamtleitung: Laiya Sievi und Lina Torregroza

Künstlerische Leitung Film Pristina: Fatos Mehmeti und Gent Zeqiri

Theater-Coach und Improvisations-Performances: in Pristina und Zürich:  
Resul Jusufi

Dokumentar-Film, Kamera: Johannes Bachmann und Pascal Reinmann

Aufführungen der Improvisations-Performances am 17. Oktober 2015 in der American School of Kosova in Pristina und am 7. November im MAXIM Theater in Zürich.

Unter dem Motto „Art against Prejudices“ haben sich im internationalen Jugendaustauschprojekt 25 Jugendliche aus Zürich (Schweiz) und aus Pristina (Kosovo) während mehrerer Monate auf kreative und unbeschwerter Weise mit dem Thema Vorurteile gegenüber der jeweils anderen Kultur auseinander gesetzt. Gestartet ist MÜLLER TRIFFT KRASNIQI! bereits 2014 mit „Filmbotschaften“, in welchen die Jugendlichen wie in einer Brieffreundschaft kommunizierten und über Vorurteile filmische Experimente entwickelten. Im Oktober und im November 2015 traf Müller dann wirklich auf Krasniqi. In intensiven Theater-Workshops in Pristina und Zürich, in Improvisationsübungen und in der gemeinsamen Theaterarbeit waren erste Hemmungen und Hürden schnell abgebaut. Spielerisch thematisierten sie ihre gegenseitigen Vorurteile und im unbeschwerteren, intensiven Austausch entstanden bald Freundschaften, die über die Theaterperformances und die Aufenthalte in der Partnerstadt hinweg wirken und Vorurteile überwinden lassen. Damit „Müller trifft Krasniqi!“ auch nach der kreativen Arbeit der Jugendlichen weiterlebt und als Modell zur Verfügung steht, wird eine Film-Dokumentation über das gesamte Projekt erstellt und im Sommer 2016 in beiden Städten gezeigt.



## WERKSTATT LABOR / DIE NASHÖRNER

Regie: Newroz Baz

Premiere war am 10. April 2015 im Boulevard Theater, vorausgegangen ist ein Try Out im MAXIM Theater.

Während neun Monaten haben sich neun SpielerInnen intensiv mit der Bedeutung der Nashörner, aber auch mit der Sprache Ionescos beschäftigt. Das Stück dreht sich um die Frage nach Anpassung, Verantwortung und individuellem Denken. Ein absurder Abend, mit dem Aufruf, der „Nashorn Krankheit“ zu widerstehen. „Was sagst Du? Ich sage nichts. Ich mache brrrrrr.... Das macht mir Spass!“ (Aus Ionescos „Nashörner“ von 1957)

## ZWISCHENRÄUME

PROGRAMMGRUPPE: Ana Carmena Alvarez, Dagmar Bocakova, Claudia Flütsch, Gabriele Mengel, Dorothea Rüesch

EINE AUSWAHL AUS DEM PROGRAMM 2015

STAGE OUVERT - Danse Africaine pour tout le monde mit Carine Kapinga, Tanz; Gecy Marty, Percussion

KARAOKE mit Joyce Tetteh und Gabi Mengel

POETISCHE ZWISCHENTÖNE: Gedichte und Lieder auf Portugiesisch, Kurdisch, Italienisch von Khalid Ahmed und Marileide Oliveira

GRUPO DE UNIAIO E CONSCIENCIA NEGRA: Film und Forum

WARUM MAN AN DER WESTKÜSTE AFRIKAS KEINE FISCHES MEHR FINDET:  
Film und Forum

LES FELUETTES: NACÉO collectif zu Gast (Classique Québécois)

THE LETTER / AGOL (Russland / Iran) von Majid Movasseghi. 2 Filme und Forum

MUSIC FROM KURDISTAN von Kamran und Kamal Mamli

GREECE A CRY oder ich bin die Tochter von... Performance und Forum.  
von Eleni Mylona

## ETHNIC WANDEL

Ein Spaziergang mit dem Gewerbeverein durch einige ausgewählte Ethnic Business vorgestellt durch unsere Mitglieder Katia Franco Hofacker, Carine Kapinga und Newroz Baz.

# SPIELEND DEUTSCH LERNEN SINGEND DEUTSCH LERNEN ELTERN - KIND SINGEN

## SPIELEND DEUTSCH LERNEN

Leitung: Daniel Koller, Theaterpädagoge; Franziska Gugger, Deutsch DaZ.

Auch 2015 war die Anzahl der Teilnehmenden mit durchschnittlich 20 Personen pro Semester sehr gross und der Anteil wiederkehrender SpielerInnen hoch, sodass ein Übertritt in eine Theatergruppe immer öfter stattfinden kann - dies auch dank der kompetenten Leitenden.

Parallel zum Training der sprachlichen Fertigkeiten und einfachen Theaterübungen wird jeweils schon nach wenigen Wochen das Thema der Semester abschliessenden Werkschau bekannt gegeben.

Im Sommersemester wurde frei mit den Begriffen der Thematik „Ausbruch und Flucht“ gearbeitet und wahre und erfundene Geschichten dazu imaginiert, die in einer zweiten Phase über Improvisationen in einen szenischen Ablauf gebracht wurden. Angesiedelt im imaginären Flughafen Zürich traten unterschiedliche Figuren auf – unter vielen anderen auch das Kind, welches als UM alleine reist. Und alle haben eines gemeinsam: Sie wollen aus ihrer bisherigen Situation ausbrechen und so schnell wie möglich weg von Zürich. Im 2. Semester wurde mit der Textvorlage aus dem Schweizer Film-Klassiker „Bäckerei Zürrer“ über szenische Improvisationen eine Umsetzung erarbeitet, die mit viel Körperlichkeit und Komik einherging. Musikalische und choreographische Einlagen begeisterten die Akteure ebenso wie das Publikum!

## SINGEND DEUTSCH LERNEN

Leitung Sommer-Semester: Andrea Cattell, Musikpädagogin

Leitung Winter-Semester: Jasmin Andergassen, Musikpädagogin

Der Trainingskurs ermöglicht Zugewanderten einen Spracherwerb über Melodie und Rhythmus und vermittelt dadurch die Freude am Gebrauch der deutschen Sprache. Andrea Cattell, die massgebend am Aufbau des Kurses beteiligt war, wurde ab dem Wintersemester von der Musikpädagogin Jasmin Andergassen, die zugleich auch eine Musicalausbildung hat, abgelöst. Damit ging auch der Einbezug von szenischen und rhythmischen Übungen einher. Nach wie vor wird auch grosser Wert auf die Aussprache gelegt.

## ELTERN-KIND SINGEN UND MUSIZIEREN

Leitung: Nina Simonett

Seit dem Herbstsemester hat das MAXIM mit ELTERN-KIND SINGEN UND MUSIZIEREN ein weiteres Angebot im Bereich Sprachförderung. Nina Simonett leitet die Gruppe im GZ Grünau, wo Eltern und Kinder gemeinsam Stimme und Körper durch Verse, Lieder, Bewegung und das Spielen von einfachen Rhythmusinstrumenten entdecken. Ziel dabei ist, über einfache Kinderlieder einen Zugang zur deutschen Sprache zu vermitteln, der für die Eltern im Idealfall zu einem weiterführenden regulären Deutschkurs führt und für Kleinkinder im Vorkindergartenalter eine wichtige, spielerische Basis der deutschen Sprache bildet.

## PROJEKTE 2016

2016 wird das MAXIM THEATER 10 Jahre alt. Zu diesem Jubiläum werden wir das grosse Thema WANDERUNGEN und deren Hintergründe als Herausforderung annehmen und dazu ein besonders reichhaltiges Programm gestalten, wobei die verschiedenen Formate sich jeweils einem Aspekt dieses komplexen Themas widmen.

Unter der Leitidee "Tools weitergeben und Empowerment" sind wir ins Jahr gestartet und haben unter der Leitung von erfahrenen MAXIM SpielerInnen 10-wöchige Workshops, in denen ein Grundwerkzeug in Spiel, Sprache und Bewegung vermittelt wurde für alle Spielenden - darunter viele Neue - angeboten. Sie alle werden ab Frühling in Gruppen vier für 2016 geplante Formate mit entwickeln: Format Audio/Radio mit dem Thema: Hoffnung, Träume, Zukunft, Theater mit Chor MEDEA IN ZÜRICH zum Thema: Ängste, Interventions-/Interaktions-Theater mit dem Thema: Grenzen und Format Film (noch offen).

2016 wird die erfolgreiche Plattform ZWISCHENRÄUME als verbindendes und rahmendes Element rund um die WANDERUNGEN-Formate ausgebaut. ZWISCHENRÄUME bietet Raum für eine Auseinandersetzung mit politisch aktuellen Themen, für künstlerische Projekte und steht für ein offenes MAXIM, wo der Austausch und Partizipation das Programm mitbestimmen und dabei Protagonisten aus dem Netzwerk in die Aktivitäten des MAXIM einbeziehen. Das WERKSTATT-LABOR wird auch 2016 MAXIM Teilnehmenden die Möglichkeit und die Unterstützung für eigenständige und selbst initiierte künstlerische Produktionen bieten. Bereits im Juni kommt die Performance ALATI in der Roten Fabrik zur Aufführung.



# MAXIM THEATER BETRIEB & ÖKONOMIE

Claudia Flütsch

## BETRIEB UND ÖKONOMIE

2015 hat das MAXIM mit dem Leitprogramm MAXIM WERDEN – Öffnung und Empowerment neben Citoyenneté der EKM auch zahlreiche Stiftungen überzeugen können und mit den drei parallel dazu entwickelten Produktionen TRIALOGUE I-III die gesteckten Ziele umgesetzt. SPIELT GOTT FUSSBALL? konnte aus personellen Gründen nicht in die neue Saison übernommen werden. Die neue Produktion GARTEN EDEN in Koproduktion mit dem ZÜRCHER LEHRHAUS wurde während sieben Monaten entwickelt und feierte im November in der LIMMATHALL (Kirche Industrie) Premiere. Anschliessend fanden sechs weitere sehr gut besuchte Aufführungen statt, drei davon im KANZLEI. Beide Veranstalter unterstützten das MAXIM mit grosszügig reduzierten Mieten. Erstmals wurde mit GARTEN EDEN eine Produktion von der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich unterstützt.

Vom Theateralltag etwas in den Schatten gerückt, fand parallel dazu das ambitionierte Austauschprojekt mit Jugendlichen in Pristina und in Zürich statt. Über zwanzig junge Menschen haben sich im Oktober und November gegenseitig in den beiden Städten besucht und zwei gemeinsam erarbeitete Werkschauen einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert.

Die auf drei Kurse angewachsenen Deutsch-Trainingsangebote werden nebst der Unterstützung durch die öffentlichen Hand als einzige durch einen bescheidenen Kursbeitrag der Teilnehmenden mitfinanziert.

Parallel dazu ist die Veranstaltungsplattform ZWISCHENRÄUME zum festen Bestandteil des MAXIM geworden! An 20 Abenden fanden unterschiedlichste und gut besuchte Veranstaltungen statt. Das Abendprogramm wird von KünstlerInnen des MAXIM und mit Protagonisten aus dem Netzwerk gestaltet. Damit ZWISCHENRÄUME allen offensteht, wird mit einer Kollekte, die den KünstlerInnen zukommt, gesammelt. Die Programm- und Betreuungsarbeit sowie die Bar wird von Freiwilligen geleistet. Dank diesem Einsatz kann mit dem Barverkauf ein kleiner Beitrag an die Unkosten geleistet werden.

Die verschiedenen Programmziele wurden sehr konsequent verfolgt, einige werden allerdings erst 2016 abgeschlossen sein. Einige Projekte sollen auch danach weitergeführt werden und damit nachhaltig wirken: So sind vermehrt Anlässe mit

Diskussionsforen geplant, bestehende Kontakte werden gepflegt und neue aufgebaut, und das Netzwerk erweitert und die entstehenden Synergien genutzt.

2015 haben von Montag bis Donnerstag nach den 2-monatigen Workshops sechs Gruppen geprobt. Insgesamt wurden sie von neun Personen fachlich bzw. künstlerisch geleitet und zusätzlich auch produktionell betreut. Die Arbeit der Geschäftsführerin mit dem Verfassen von Konzepten und Schlussberichten, der Sicherung der Finanzierung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Projektleitung betrug auch 2015 ca. 120% (davon 60% im Angestelltenverhältnis, der Rest ehrenamtlich). Von Oktober 2014 - Juli 2015 hatte Johanna Viktorin die Praktikantenstelle (60%) inne, die ab April in eine befristete Assistenzstelle übergang. Am 15. September konnte die Praktikumsstelle (60%) mit Svenja Schäfer neu besetzt werden. Als punktuelle Unterstützung für das Verfassen des Konzeptes 2016-2017 konnte Sabri Schumacher als freie Mitarbeiterin gewonnen werden. Für die künstlerische Leitung sind weiterhin Claudia Flütsch und Jasmine Hoch gemeinsam verantwortlich. Zum Team gehört seit November 2012 auch der Veranstaltungstechniker Martin Rüegg (SD Arbeitsintegration). Hinzu kamen für das Jugendprojekt im Jahr 2015 zwei künstlerische Leiter und ein Theatercoach aus Pristina, zwei ProjektleiterInnen und diverse freie MitarbeiterInnen für den Bereich Film.

Dank der tollen Teamarbeit ist immer wieder Unmögliches möglich. Dafür allen ein herzliches Dankeschön!

Zusammen mit den Ehemaligen, den Aktiven, den vielen neu Hinzugekommenen und den Freunden und HelferInnen zählt die MAXIM Community über 450 Menschen aus mehr als 60 Nationen. Insgesamt betrug die Besucherzahl 2370 Personen; davon fallen 980 ZuschauerInnen auf TRIOLOGUE und GARTEN EDEN, 170 auf die Werkschauen SPIELEND UND SINGEND DEUTSCH LERNEN, 640 auf Veranstaltungen in ZWISCHENRÄUME, 310 auf Veranstaltungen, an denen die Interaktiven auftraten, 120 auf Vorstellungen des WERKSTATT LABORS und 150 auf die Abschlussveranstaltungen des Jugendprojektes. Es konnten also wieder mehr BesucherInnen erreicht werden. Da aber nur bei Theaterproduktionen Eintrittsgelder eingenommen werden, liegen die entsprechenden Einkünfte deutlich unter derjenigen von 2014.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war auch im Jahr 2015 konstruktiv. Für die Unterstützung und dem grossen Interesse am Gesamtprogramm des MAXIM bedanke ich mich bei allen herzlich. Vielen Dank auch dem Revisor Markus Hophan, der mir in buchhalterischen Fragen zur Seite steht. Für das Erreichte in den insgesamt sechs Gruppen danke ich allen, die dafür verantwortlich zeichnen, den über 50 Spielenden und meinen engagierten MitarbeiterInnen, unseren Mitgliedern und GönnerInnen.

Das Netzwerk wurde parallel zu allen Aktivitäten auch im Jahr 2015 stetig weiter ausgebaut und intensiviert. Mit folgenden Vereinen und Institutionen wurden die Kontakte gepflegt, bzw. eine Zusammenarbeit aufgebaut: Brasil Afro-Woche, AOZ, artlink, Autonome Schule Zürich, Cebrac, FIZ, IG Binational, Interkulturelle Bibliothek, Kulturmarkt, Manifesta, Migrations Charta, Oja Kreis 6, Radio LORA, Vereine casamangepoisson, foraus, jobcaddie, tischlein deck dich, VertreterInnen aus dem Ethnic Business und von diversen Migrantenorganisationen, ZHdK.

Kontakte und Zusammenarbeit wurden mit folgenden Regelstrukturen/Institutionen gepflegt: 5im5, EKM, Gewerbeschule Zürich, Gewerbeverein Kreis 4, GZ Grünau, Infodona, Integrationsfachstellen der Stadt und des Kantons Zürich, Kirchen Industrie und Offener St. Jakob, Evangelische und katholische Kirchen Affoltern a.A., Quartierhaus 5, Quartierkoordination, Zürcher Lehrhaus.

Kontakte ausserhalb Zürich bestehen zur Basler Volksbühne, zu Métis'Arte Lausanne, glocal Show Biel, den Integrationsfachstellen Bern, St. Gallen, Rorschach, Aargau, Luzern, Graubünden, Biel, Affoltern a.A., Schlieren. American School of Kosova und POWERSTATION ART Gstaad/Amsterdam.

## RAUM

Bereits zum vierten Mal ging es auf Wanderung mit dem MAXIM: Diesmal jedoch mit Aussicht auf eine Bleibe für einige Jahre, in denen wir den neuen Standort etablieren können. Der Quartierwechsel vom Kreis 4 in den Kreis 5 wird auch in Zukunft mit Aktivitäten verbunden sein, die uns im neuen Quartier (und darüber hinaus) bekannt machen. Der neue Raum bietet alles, was wir uns wünschen können und trägt viel dazu bei, dass die Öffnung für ein neues Publikum geglückt ist. Ein Standort mit den besten Voraussetzungen in einem Umfeld mit vielen neuen NachbarInnen, die ein breites Netzwerk mit guten Synergien versprechen.

## FINANZIERUNG

Dank der erneuten Unterstützung durch den Integrationskredit des Bundes, der projektbezogenen Unterstützung durch das Sozialdepartement und der Fachstelle Integration der Stadt Zürich sowie durch wiederkehrende Unterstützung verschiedener Stiftungen standen dem MAXIM auch im 2015 für den integrativen und sozialen Teil ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung. Das Projekt Empowerment mit den Produktionen von TRIALOGUE konnte dank der Unterstützung von Stiftungen durchgeführt werden. Die grosse Theaterproduktion GARTEN EDEN in der Koproduktion mit dem Zürcher Lehrhaus wurde zudem von der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich sowie von Stiftun-

gen unterstützt. Somit stand dem MAXIM im 2015 ein ausgewogenes Budget zur Verfügung. Auch das ambitionierte Jugendaustauschprojekt war ausfinanziert, allerdings etwas knapp budgetiert und musste daher teilweise mit knappen Mitteln jonglieren. Die Ausgaben und die Arbeit der Projektleitung für die Deutschkurse sind durch den Sprachförderkredit der Stadt Zürich, das Staatssekretariat für Migration und die Integrationsförderung des Kantons Zürich sowie durch die bescheidenen Kursgelder gedeckt.

Die Finanzierung zur Weiterführung 2016 war für die ersten Monate gesichert. Um das MAXIM in der bekannten Form mit mindestens zwei Produktionen, mehreren regelmässigen Veranstaltungen und als offener Treffpunkt in die Zukunft zu führen, ist nach wie vor eine strukturelle Finanzierung nötig. Dies auch in Anbetracht der vielen Überstunden, die alle MitarbeiterInnen leisten und dem extrem hohen Anteil der Freiwilligenarbeit. Es muss gelingen, für die Zukunft eine existenzsichernde Finanzierung zu finden.

Kommentar zur Erfolgsrechnung 1.1.2015-31.12.2015

Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einer ausgeglichenen Bilanz ab. Vorauszahlungen wurden für Müller trifft Krasniqi!, für die Interviewführung und die entsprechenden Foren sowie für Anschaffungen und Öffentlichkeitsarbeit im Kreis 5 als Rückstellungen auf die neue Rechnung 2016 vorgetragen.

## DAS MAXIM THEATER WURDE 2015 UNTERSTÜTZT VON

AVINA STIFTUNG, Foyer Freunde Anny Hug, Integrationskredit des Bundes, Integrationsförderung der Stadt Zürich, Sozialdepartement der Stadt Zürich/Kontraktmanagement, Stiftung Perspektiven von Swiss Life.

SPIELEND DEUTSCH LERNEN / SINGEND DEUTSCH LERNEN und ELTERN-KIND SINGEN UND MUSSIZIEREN wurden unterstützt von: Sprachförderkredit der Stadt Zürich, dem Staatssekretariat für Migration und der Integrationsförderung des Kantons Zürich. Der Ableger in Affoltern a.A. wurde von der evangelischen und katholischen Kirche finanziert.

GARTEN EDEN wurde mit dem Zürcher Lehrhaus koproduziert und unterstützt von: Georges und Jenny Bloch Stiftung, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Ernst Göhner Stiftung, Migros Kulturprozent.

TRIALOGUE I - III wurde unterstützt von: Parrotia Stiftung, Temperatio-Stiftung.

MÜLLER TRIFFT KRASNIQ! wurde unterstützt von: David Bruderer Stiftung, Dr. Georg und Josy Guggenheim Stiftung, Gertrud Kurz Stiftung, Katholische Kirche im Kanton Zürich, Stiftung Mercator Schweiz, Fachstelle Rassismusbekämpfung FRB, Verband der Stadtzürcher Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinden, SAJV - Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände.

# MITGLIEDER & GÖNNERINNEN

Wie schon im vergangenen Jahr konnte die Mitgliederzahl im 2015 nicht wesentlich erhöht werden. Unser Dank gilt den 43 treuen und neuen Mitgliedern und den Gönnerinnen, die uns im 2015 unterstützten.

Ein grosser Dank auch an all jene, die mit Material und ihrem Einsatz mithelfen; für die Produktionen, bei den Vorstellungen, an der Bar und im MAXIM Alltag sowie der engagierten Programmgruppe ZWISCHENRÄUME, die diese Plattform ins Leben rief und dafür garantiert, dass sie erhalten bleibt. Ein herzlicher Dank geht auch an die Patronatsmitglieder und an die Gruppe von Personen, die die hohe Mietkaution für unseren neuen Raum zur Verfügung stellen. Ein besonderer Dank geht an unsere SpielerInnen. Sie sind unser grösstes Kapital und sie alle tragen die Weiterentwicklung des MAXIM Theater mit.

## TEILNEHMER/INNEN IM 2015

TRIALOGUE I / PRENDS TON TEMPS Natalie Barkovic, Theodora Cereda, Joan Santa Cuevas, Maribel Forton Menth, Jacqueline Ndoz, Anne-Kathrin Klug, Zully Jineth Raschle, Salla Ruppa, Sergio Sanabria, Maryury Saldana Suarez, Sabri Schumacher, Susan Wohlgemuth. TRIALOGUE II / PARCOURS Stefano Agnolin, Franceline Küry, Christian Masuda, Natalia Paxinou, Anupriya Sivapalam, Udaya R. Tennakoon, Lili Zhao. TRIALOGUE III / FILM-SCHREIBWERKSTATT Sauro Bianchi, Romina Bogdanovic, Danio Migliore, Marileide Oliveira, Ana Otero, Kristina Rettich. GARTEN EDEN Livia Andermatt, Carine Kapinga, Miriam Knecht, Fabian Kostadinov, Sebastian Marinkovic, Majid Movasseghi, Martin Ranieri, Zully Jineth Raschle, Susan Wohlgemuth, Manuel Zuber. TRIALOGUE INTERVIEWGRUPPE: Magali Kriebel, Jonas Meier, Stefanie Ortmann, Zenya Jusubor, Christian Masuda. WORKSHOPS: Livia Andermatt, Stefano Agnolin, Najeeb Alljani, Filiz Akin, Natalie Barkovic, Annekatrin Becher, Romina Bogdanovic, Theodora Cereda, Raluca Ciulei, Humberto Gollabeh, Swati Jangle, Anne-Kathrin Klug, Miriam Knecht, Fabian Kostadinov, Franceline Küry, Nadja Lavanga, Sebastian Marinkovic, Jacqueline Ndoz, Joana Negrut, Marileide Oliveira, Steffi Ortmann, Natalia Paxinou, Tatiana Polomochnykh, Martin Ranieri, Zully Jineth Raschle, Salla Ruppa, Clarissa Rohrbach, Maryury Saldana Suarez, Sergio Sanabria, Joan Santa Cuevas, Sabri Schumacher, Manuel Zuber. NASHÖRNER: Suna Basgürboga, Sauro Bianchi, Nestor Falls, Saadet Irmak, Naja Lavanga, Sebastain Marinkovic, Guillaume Martinez, Anja Meili, Ana Otero, Kristina Rettich SPIELEND & SINGEND DEUTSCH LERNEN Orhan Akdag, Najeeb Alljani, Cassia Aquino Pagano, Dagmar Bocakowa, Sophie Bucquoy Tranchida, Ana Carmena Alvarez, Carla Carizio, Jussara De Carvalho Gloor, Marthe Cutolo, Ana Delgado, Ana Isabel Delgado Niete, Juliya Dellendice, Cristina Eigenmann, Alice Ekizian Achekian de Matteis, Stella Ernst, Gabriele Fanelli, Maribel Forton Menth, Milan Frei, Michelle Galloway, Cynthia Garcia, Severine Gast, Elizabeth Gonzalez, Miyeong Jin, Saadet Irmak, Zenya Jusubor, Arash Khavan, Tsiege Kassa, Kazumi Kato, Sandra Knoell, Pe-Wen Liu, Helka Mäki, Sebastian Marinkovic, Heidi Moeschinger, Kana Naef, Jacqueline Patricio da Silva, Namibia Peral, Mindaugas Petrosius, Shadia Puschl Pinos, Ligia Prieto, Martin Ranieri, Monserrat Raschle-Luque, Zully Jineth Raschle, Angelika Rech Tamborsky, Sarah Reinke, Shaliz Rezaee, Rong Robert-Tissot, Holger Iban Rodriguez Maza, Eric Rodriguez Vinces, Erica Rodriguez Vinces, Sergio Sanabria, Mercedes Schweizer, Leonila Shayo, André Silva, Anupriya Sivapalam, Vera Stoop, Martha Elena Velasco Becerra, Ana Valejo Vitaller, Ximena Vinces Cordova, Anastasia Vishnevskaya, Thomas Wattelier, Seble Wedetencay, Natalia Zambrano, Enrico Zani. Sowie die TeilnehmerInnen von Eltern-Kind Singen.

# TRÄGERSCHAFT

Die Trägerschaft des MAXIM Theater liegt beim Verein MAXIM, der bewusst offen gehalten wird. Die Geschäfte des Vereins liegen in den Händen des Vorstandes, der aus sechs Mitgliedern besteht.

## VORSTAND

Peter Stricker, Organisationsberater, Präsident; Ayla Drüssel, Sozialarbeiterin; Katia Franco Hofacker, Schauspielerin und Psychologin; Verena Mühlethaler, Pfarrerin Aussersihl; Copi Remund, Geschäftsleitung jobtv; Magda Vogel, Lehrerin und Sängerin.

Revisor: Markus Hophan

## PATRONATSKOMITEE VEREIN MAXIM THEATER

Josef Estermann, alt Stadtpräsident; Koni Frei, Gastro Unternehmer; Marlene Frei, Galeristin; Hannes Lindenmeyer, Präsident Kirchgemeinde Aussersihl; Adrian Marthaler, Konzepte für Kommunikation und Kultur; Isabel Menke, Schauspielerin; Fredi Murer, Filmemacher; Dragica Rajcic, Schriftstellerin; Samir, Regisseur und Filmproduzent; Peter Schweiger, Regisseur; Christoph Sigrist, Pfarrer Grossmünster, Präsident Spendenparlament; Andreas Spillmann, Direktor Landesmuseum; Nikola Weisse, Schauspielerin

## KONTAKT

MAXIM Theater, Ausstellungsstrasse 100, 8005 Zürich  
CH-8005 Zürich  
[buero@maximtheater.ch](mailto:buero@maximtheater.ch)/[www.maximtheater.ch](http://www.maximtheater.ch)